

07.09.2007, Lausitzer Rundschau

Minister spricht sich für Tunnellösung aus

Dellmann sagt Lübbenau Unterstützung zu

LÜBBENAU/POTSDAM. Reinhold Dellmann (SPD), Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Raumordnung (Bild), will die Stadt Lübbenau beim Finden einer Tunnellösung zum Queren der Bahnlinie unterstützen. Das erklärte sein Pressesprecher Lothar Wiegand gestern auf Anfrage der RUNDSCHAU. Finanzielle Zusagen könnten seitens des Landes zurzeit noch nicht gemacht werden. Jetzt komme es zunächst darauf an, Gespräche mit der Deutsche Bahn AG zu führen. Dabei, so das Infrastrukturministerium, wolle sich Dellmann einbringen. Der Minister, so Wiegand, unterstütze aber „eine Lösung, die in Richtung Tunnel geht“.

Zur Vorgeschichte: In einem Gespräch am Rande des SPD-Parteitags in Cottbus hatte Dellmann gegenüber dem SPD-Landtagsabgeordneten Werner-Siegwart Schippel seine Unterstützung zugesagt, wenn Lübbenau bei der Neuordnung der Bahnübergänge eine andere Lösung vorziehen würde als den von der Stadtverordnetenversammlung 2005 beschlossenen „Kompro-

miss“. Sein Ministerium sei zunächst an diesen Stadtverordnetenbeschluss gebunden. (Der Beschluss von 2005 sah eine Schließung des Bahnübergangs in der Straße des Friedens vor. Der motorisierte Verkehr sollte in Richtung Altstadt über die Friedrich-Engels-Straße und einen Kreisverkehr in die Berliner Straße geleitet werden.)

In der Zwischenzeit hat sich kräftiger Widerstand gegen die Schließung des Bahnübergangs in Lübbenau formiert. Die Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter“ hat mittlerweile 6200 Unterschriften gesammelt.

In einer Sondersitzung am 29. August haben die Lübbenauer Stadtverordneten den Beschluss aus dem Jahre 2005 inzwischen mit einstimmigem Votum wieder aufgehoben.

Als nächstes ist für den 13. September in Lübbenau eine Beratung mit Repräsentanten der Bahn, der Straßenbaulastträger und der Stadt Lübbenau terminiert, hatte Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos) bei der Stadtverordnetenversammlung Ende August bekannt gegeben. (ka)



KURZ NOTIERT

Bürgerinitiative richtet Schreiben an Landtag

Am Mittwoch, 12. September, werden Mitglieder der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter – für Bahnlösungen mit Zukunft“ die bislang gesammelten Unterschriften mit der Bitte um Unterstützung an Gunter Fritsch (SPD), Präsident des Brandenburger Landtages, übergeben. Gleichlautende Schreiben werden nach Angaben des Vorstandes an die verkehrspolitischen Sprecher im Landtag, an die Bundestagsabgeordneten Dr. Peter Danckert (SPD) und Michael Stübgen (CDU) und an Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) übersandt. Auch der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Bahn AG, Hartmut Mehdorn erhält ein Schreiben. Darin fordert die Bürgerinitiative mit dem Rückhalt von 6000 Unterschriften vom Bahnchef eine „Bahnlösung mit Zukunft“. Bis Montag, 10. September, sind alle Listen im Projektbüro Lübbenaubrücke, Grotowohlstraße 4b, abzugeben.

Stadtnachrichten

Sonnabend, 8. September 2007

nau/Spreewald

Bauminister im „Doppelpack“ zu Besuch

Unterlagen zur Bahnübergangsproblematik an Bundesminister Tiefensee übergeben.. Reinhold Dellmann, Brandenburgs Minister für Infrastruktur und Raumordnung war ebenfalls zugegen und zeigte an der Arbeit der Bürgerinitiative Interesse.

„Hoher“ Besuch war am Mittwoch voriger Woche in der Stadt anzutreffen. Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee, der ja auch Minister für den Aufbau Ost ist, und Landesminister Dellmann trafen im Rahmen einer Pressereise des Bundesministers am Lübbenaauer Schlosshotel mit dem Bürgermeister zusammen. Ebenfalls waren der SPD-Landtagsabgeordnete Werner-Siegwart Schip-

pel und Lübbenaus Bauausschussvorsitzender Uwe Pielenz zugegen. Pielenz ist zugleich auch Vorsitzender der Bürgerinitiative „Drunter oder Drüber – Für Bahnlösungen mit Zukunft“. Sie nutzten die Gelegenheit, um noch einmal eindringlich auf die schwierige Situation hinzuweisen, wenn jetzt nicht klug und langfristig für die Stadt entschieden würde.

Tiefensee meinte, er kenne die Problematik und hoffe auf den Gesprächstermin am 13. September, wo das Eisenbahn Bundesamt, die Bahn Netz AG das Landesstraßenbauamt und die Stadt noch einmal zu diesem Thema miteinander reden. Danach könnten sich Lösungen abzeichnen. Die Bürgerinitiati-



ve wird weiter aktiv bleiben und will dann ein Paket mit möglichst vielen Unterschriften über-

geben, die den Willen zu einer vernünftigen Lösung demonstrieren.

“Die Bildnachricht”



Mittlerweile erregt der Lübbenauer Widerstand gegen die Pläne der Bahn AG breites öffentliches Interesse. Ein Kamera-Team des Ostdeutschen Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb) kam zum Bürgermeister Helmut Wenzel, um ein Interview für das Nachrichtenmagazin “Brandenburg aktuell” aufzunehmen. Hintergrund war die an diesem Tag stattfindende Übergabe der von der Bürgerinitiative gesammelten Unterschriften an den Präsidenten des Brandenburger Landtages Gunter Fritsch.

Bürgerinitiative "Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft" Unterschriften an Landtagspräsident Fritsch übergeben



Vertreter der Bürgerinitiative "Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft" übergaben am 12. September 07 die bis dato gesammelten 6.129 Unterschriften mit der Bitte um Unterstützung an Gunter Fritsch, Präsident des Brandenburger Landtages. Bei diesem Termin waren auch die Landtagsabgeordneten Roswitha Schier und Werner-Siegwart Schippel vor Ort und unterstützten die Bürgerinitiative in ihrem Anliegen.

Der Landtagspräsident wird die Unterschriften als auch den Vorgang dem Petitionsaus-

schuss übergeben. Er forderte die Vertreter der Bürgerinitiative auf, ihr Anliegen weiter zu verfolgen und wünschte dementsprechend Erfolg.

Die Bürgerinitiative weist daraufhin, dass die Unterschriftenaktion noch bis zum 3. Oktober 2007 läuft. Wer noch nicht unterschrieben hat sollte die Chance nutzen um die Bürgerinitiative "Drüber oder Drunter - für Bahnlösungen mit Zukunft!" und damit die Interessen von Lübbenau zu unterstützen.

Der Vorstand

Arbeitstreffen zu Bahnübergängen in Lübbenau - neue Hoffnung für eine lebenswerte Stadt

Auf Einladung des Eisenbahn-Bundesamtes, Außenstelle Berlin (EBA) fand am 13. September 2007 im Rathaus Lübbenau ein Arbeitstermin zur sogenannten Neuorganisation von Bahnübergängen statt.

Teilnehmer an diesem Gespräch waren neben dem Einladenden die Deutsche Bahn (DB) Netz AG, die DB Projekt Bau GmbH, der Landesbetrieb Straßenwesen und die Stadt Lübbenau/Spreewald. Dabei stand nicht wie in der Vergangenheit die in Verruf geratene Schließung des Bahnüberganges an der Straße des Friedens im Vordergrund, bislang als Variante 4 bekannt.

Nach Aussage des EBA können die bisher von der Bahn eingereichten Unterlagen aufgrund des Aufhebungsbeschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 29. August 2007 nicht weiter bearbeitet werden, eine Genehmigung sei unmöglich. Dank politischer Vorgaben durch den Bundesverkehrsminister, Wolfgang Tiefensee und den Minister für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg,

Reinhold Dellmaun, moderierte Dr. Wolfgang Arnold vom EBA in gekonnter Art und Weise die Anwesenden das Thema unter neuen Vorzeichen. Während bisher ausschließlich über die Kreuzung von Bahn und Straßen auf gleichem Niveau diskutiert wurde, stand nunmehr die Suche nach einer niveaufreien Gesamtvariante im Vordergrund.

Dabei drängte das Eisenbahnbundesamt auf die Einhaltung eines engen Zeitrahmens. Bahn, Land und Stadt vereinbarten für den 28. September 2007 ein weiteres Arbeitstreffen.

Die Bürger der Stadt Lübbenau/Spreewald können nach dem heutigen Tag neue Hoffnung auf eine lebenswerte Stadt schöpfen, da nun wieder die Chance für eine zukunftsfähige Lösung gegeben scheint, sagt Bürgermeister Helmut Wenzel. Dies sei vor allem den Bemühungen der Bürgerinitiative "Drunter oder Drüber - für Bahnlösungen mit Zukunft", hier waren am 12. September fast 7000 Unterschriften übergeben worden, sowie der hiesigen Mitglieder des Bundes- beziehungsweise Landtages zu verdanken.

15.09.2007

Ein wahres "Drüber und Drunter"

Lübbenau. Beschränkte Bahnübergänge, besonders wenn sie sich auf Hauptverkehrsadern befinden, sind ein Schrecken für alle Verkehrsteilnehmer. Auf einem knappen Kilometer befinden sich in der Spreewaldstadt allein vier davon. Die Schließzeiten lassen es dadurch immer wieder zu Staus kommen, vor allem auch wegen der Zugdichte.

Diesen oftmals chaotischen Zuständen will die Bahn jetzt noch ein Sahnehäubchen aufsetzen. Wegen der Inbetriebnahme der elektronischen Stellwerke muss, so die Bahn, ein Übergang geschlossen werden. Die Variante betrifft nur zwei. Entweder der auf der L 49 (einst B 115) in Richtung Lübben oder der zur Straße des Friedens. Zurückliegende be-

triebsbedingte Sperrungen haben bereits zu chaotischen Tagen geführt. Das scheint die Bahn wohl nicht so recht zu interessieren. Mit der Stadt, ihren Einwohnern und den Touristen zeigt sie dabei keinerlei Entgegenkommen, will scheinbar auch nicht an den Verhandlungstisch, um eine vertragliche Lösung auszuhandeln.

Wenn die Bahn ihr eigenes Spielchen spielen will, hat sie die Rechnung allerdings ohne die Lübbenauer gemacht. Entgegen einer einfachen Übergangsschließung gibt es Fachleute, die andere Möglichkeiten in petto haben. Dazu hat sich die Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter für Bahnlösungen mit Zukunft“ gegründet. Mittlerweile hat sie über 100 Mitglieder, die die weitere ohnehin

schon geografische Trennung von Alt- und Neustadt verhindern wollen.

Uwe Pielenz, der in der Stadtverordnetenversammlung den Ausschuss Bau-Wohnen-Verkehr und Umwelt leitet, wurde Vorsitzender der Initiative und engagiert sich hier im Interesse aller Bahnübergangsbenu-tzer. Seit längerer Zeit läuft eine Unterschriften-sammlung. Sie soll die Bahnverantwortlichen auffordern, über ihre Vorhaben gründlicher als bisher nachzudenken.

Die Initiative "Drüber oder Drunter" soll darauf hinweisen, dass mit einer Ober- oder Unterführung das Problem für alle Beteiligten die beste Variante, vor allem eine zukunftsfähige darstellt.

Wolfgang Gregor

Freitag, 21. September 2007

Bahnübergänge bleiben im Gespräch

Lübbenauer Bürgermeister informiert Abgeordnete

LÜBBENAU. Zum Thema Bahnübergänge werde es am 28. September ein Arbeitsgespräch mit Vertretern des Eisenbahnbundesamtes, der DB Netz AG, der Landesstraßenbauverwaltung sowie der Stadt Lübbenau und der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter“ geben, informierte Bürgermeister Helmut Wenzel (parteilos) auf der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch.

„Ich sehe es als große Chance, dass dieses Tor geöffnet worden ist, um grundlegend neu über eine Lösung für die Stadt nachzudenken“, so Wenzel (die RUNDSCHAU berichtete). Dass dieser Sinneswandel eingetreten ist, sei maßgeblich dem Einfluss der Landtagsabgeordneten und der Bürgerinitiative „Drüber oder Drunter“ zu verdanken, ergänzte

das Lübbenauer Stadtoberhaupt.

Ernst nehme die Stadt auch die Beschwerden der Anwohner des Topfmarktes zur Staub- und Lärmbelästigung durch das Spreewaldatelier. „Wir wissen, dass die Anwohner ein Problem haben, das teilweise bis an die Schmerzgrenze reicht“, erklärte Wenzel. Eine erste Erkenntnis sei, dass künftig bei Arbeiten an Stein keine schnellen Maschinen mehr zugelassen werden, denn durch diese entstehe insbesondere eine hohe Belastung mit feinem Steinstaub. „Andererseits erfährt die Künstlerwoche unter freiem Himmel sehr gute Reaktionen von Besuchern der Stadt. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung an der Versteigerung der Objekte am Samstag“, sagte der Bürgermeister. *B. Keilbach*